

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Personale Informationsmittel

Karoline KUMMERFELD

EDITION

21-2 *Sämtliche Schriften* / Karoline Kummerfeld. Hrsg. von Claudia Ulbrich und Gudrun Emberger. Unter Mitarb. von Marc Jarzebowski. - Wien [u.a.] : Böhlau. - 24 cm. - (Selbstzeugnisse der Neuzeit ; 27). - ISBN 978-3-412-51939-1 : EUR 134.00

[#7518]

Teilbd. 1 (2021). - 588 S. : Ill.

Teilbd. 2 (2021). - S. 594 - 1113

Zu berichten ist von einem Projekt, welches die Deutsche Forschungsgemeinschaft für förderwürdig hielt, weil ihm eine herausragende Bedeutung für die Geisteswissenschaften zugeschrieben wird. Diese ist erst auf den zweiten Blick zu erkennen, denn selbst die mit der deutschen (Literatur-)Geschichte Vertrauten werden nicht in jedem Falle um Karoline Kummerfeld (1742 - 1815) wissen, deren autobiographische Schriften nun in zwei dicken Teilbänden in der Reihe *Selbstzeugnisse der Neuzeit* vorgelegt worden sind.

Beschäftigt man sich jedoch mit ihrem Leben, erweist sich rasch, warum sie nicht erst heute in den Fokus der Biographen und (Literatur-)Historiker geriet, denn sie war als Karoline Schulze zeitweise eine beliebte Schauspielerin, der auch der Student Goethe begeistert anhing, als er sie in Leipzig in verschiedenen Rollen, insbesondere auch als Julia in Christian Felix Weibes Trauerspiel *Romeo und Julia* erleben durfte. Nicht weniger bemerkenswert ist auch die Tatsache, daß sie bereits wenig später ihre Karriere als Schauspielerin abrupt beendete und 1768 eine bürgerliche Ehe einging und damit ein wechselvoll schillerndes, aber auch materiell unsichere Leben hinter sich ließ – wohl wissend, daß sie sich fortan als Gattin eines Hamburger Bankangestellten in typisierten bürgerlichen Rollen zu bewegen hatte. Dabei verbesserte sich ihr Leben nach der Heirat nicht grundsätzlich – auch nicht finanziell; als ihr Mann 1777 hochverschuldet starb, entschied sie sich, wieder zum Theater zurückzukehren, doch die Erfolge der früheren Jahre stellten sich nicht mehr ein. Und so kam es 1785 nochmals zu einer Zäsur in ihrem Leben; sie gab jetzt den Beruf als Schauspielerin endgültig auf und ließ sich im thüringischen Weimar nieder, wo sie eine Nähsschule eröffnete, die ihr nun eine auskömmliche Existenz ermöglichte.

Überliefert sind zwei autobiographische Zeugnisse von Karoline Kummerfeld; es handelt sich hierbei um voluminöse Handschriften. Das eine Konvolut ist zwischen 1782 und 1783 abgefaßt worden, als sie noch als Schauspielerin tätig war; die zweite autobiographische Schrift stammt aus dem Jahre 1793, geschrieben zu einem Zeitpunkt, da sie ihre Bühnenlaufbahn bereits beendet hatte, jedoch noch immer Kontakte zum Theater pflegte und nicht zuletzt beabsichtigte, ihr Wirken als Bühnendarstellerin gegen Angriffe zu verteidigen und in ein ihr gemäßes Licht zu stellen. Beide Texte sind zu Lebzeiten der Verfasserin unveröffentlicht geblieben.

Es waren vornehmlich die an der Aufarbeitung der Theatergeschichte interessierten Forscher, die sich im 19. und 20. Jahrhundert für die Quellen interessierten und sie in Auswahl publizierten – und zum Teil umfangreiche redaktionelle Eingriffe vornahmen, so daß von einer Wiedergabe der authentischen Textgestalt nicht mehr die Rede sein konnte. Da inzwischen, über die Theaterwissenschaft und Autobiographieforschung hinausgehend, die, nunmehr methodisch neu aufgestellt, erneut auf das Material zugreifen, auch andere sozialgeschichtlich inspirierte Forschungsbereiche autobiographische Quellen zu ihrer Arbeitsgrundlage machen, war es an der Zeit, sich diesem einzigartigen Fundus an Aufzeichnungen wieder zuzuwenden und diesen nun endlich quellengenau zu publizieren.

Die Berliner Historikerinnen Claudia Ulbrich und Gudrun Emberger haben sich unter Mitarbeit von Marc Jarzebowski dieser zeitaufwendigen Quellenarbeit unterzogen und **Die ganze Geschichte meines Lebens** und die **Wahre Geschichte meines theatralischen Lebens** der Forschung zugänglich gemacht, überzeugt davon, daß es sich um „Schlüsseltext[e] für eine umfassendere Kultur- und Sozialgeschichte“ (S. 7) handelt – nicht zuletzt auch deshalb, weil sich hier eine Frau in ganz unterschiedlichen Beziehungsverhältnissen zeigt, als Schauspielerin, Ehefrau und als Unternehmerin – mehr noch: „In einem spannungsreichen Nebeneinander unterschiedlicher Milieuschilderungen werden die Leserinnen und Leser mit ganz unterschiedlichen Lebenswelten konfrontiert. Sie erhalten Einblick in wichtige Etappen der Theatergeschichte des 18. Jahrhunderts, in Diskurse über das Theater zur Zeit der Aufklärung, in die Praktiken der Schauspieler und die Schauspielstile. Sie gewinnen neue Perspektiven in die Wahrnehmungsgeschichte politischer Ereignisse wie den Siebenjährigen Krieg, die große Hungersnot von 1770/71 und in die Welt des Adels, des Bürgertums und des Militärs; sie begegnen Personen, die in Beziehungen treten, einander unterstützen oder schaden, werden mit verschiedenen Netzwerken, Familienformen und Haushalten und der großen Frage nach den Ressourcen, die den Menschen jener Zeit zur Verfügung standen, ebenso konfrontiert wie mit einer Vielzahl von Emotionen“ (S. 28).

Bereits die *Einleitung* (S. 11 - 109) zu den beiden Teilbänden¹ - der eigentliche Text erstreckt sich auf mehr als 800 Seiten -, offenbart, wie gründlich hier gearbeitet wurde und legt sowohl Zeugnis ab von der fachwissenschaftlichen Kenntnis im Hinblick auf die Biographiegeschichte als auch von dem

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1225686180/04>

Recherchefleiß der Herausgeberinnen und ihrer Helfer. Die Publikation der Quellen ging mit archivalischer Kärnerarbeit einher; beeindruckende Ergebnisse dieser Recherchen sind die erstellten *Stammtafeln der Familien Schulze und Kummerfeld* (S. 47 und 66) und die Textkommentierung, die leserfreundlich in Form von Fußnoten erfolgt.

Es versteht sich, daß es einen ausführlichen Abschnitt *Zur Überlieferung und Editions-geschichte* (S. 81 - 104) gibt, in dem auch alle (unzulänglichen) früheren Drucke vorgestellt werden.

Ergänzendes Material findet sich dann im *Anhang* des zweiten Teilbandes (S. 965 - 1113), u. a. eine *Synopse der beiden Handschriften, Kurzbiographien der von Karoline Kummerfeld erwähnten Schauspielerinnen und Schauspieler*, ein ausführliches *Quellen- und Literaturverzeichnis* sowie ein *Personenregister* und ein *Ortsregister* – alles, was der an den Quellen Interessierte, vor allem der Wissenschaftler, der sich der Texte bedienen möchte, an ergänzenden Informationen benötigt.

Bleibt nun zu wünschen, daß diese exzellente Quellenedition auch ihre Nutzer findet und die theater-, sozial-, mentalitäts-, alltags- und geschlechtergeschichtlichen Forschungen zu inspirieren vermag; das wäre dann auch für die Herausgeberinnen der verdiente Lohn.

Uwe Hentschel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10928>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10928>